

Wo bist du

Von Makkolino

Kapitel 2:

Hey!

Hier ist mein zweites Kappi, ich hoffe es gefällt euch.

Auf diesem Weg möchte ich mich noch ganz herzlich bei meiner Beta Leserin Sunny bedanken. Ich hab dich lieb kleine.

Also viel Spaß!

Seit Kagomes verschwinden, sind mittlerweile fünf Tage vergangen. Inu Yasha und die anderen haben die ganze Umgebung abgesucht, ohne den kleinsten Hinweis zu finden, wo sich Kagome aufhalten könnte. Inu Yasha war sogar bei ihr zu Hause um dort nach ihr zu suchen. Er hielt die ganze Zeit daran fest, dass Koga sie entführt hatte, doch als er ihn endlich gefunden hatte und er sah, dass sie nicht bei ihm war, konnte man richtig sehen, wie die Verzweiflung in Inu Yasha anstieg. >Wo bist du nur? Was ist mit dir geschehen? < Inu Yasha war den Tränen nah, auch wenn er es nie zu gegeben hätte. Auch Sango und Miroku konnten ihre Hilflosigkeit nicht wirklich verstecken. "Sango? Was meinst du, wo sie ist?" "Wenn ich das nur wüsste. Aber egal wo sie ist, sie ist garantiert nicht freiwillig da!" "Das glaube ich auch. Ob Naraku was damit zu tun hat?" "Kann gut sein, aber was will er mit ihr?" "Ich weiß es nicht, vielleicht will er sie als Köder für Inu." Nachdenklich ging Sango ein paar Schritte. "Nicht aus zu denken was er alles mit ihr machen würde, wenn es denn so sein sollte." Miroku nahm Sango ganz fest in seine Arme, um sie zu trösten. "Keine Angst, ich habe keine Hintergedanken." Lächelnd sah Sango in seine Augen, dann legte sie ihren Kopf an seine Brust. >Sein Herz schlägt so schnell. Liegt das an mir? < Leicht verlegen drückte sich Sango von Mirokus Brust. "Seid Ihr fertig? Wir wollen los!" "Ja, ja. Wir sind schon auf dem Weg." Miroku ließ Sango los und ging sprachlos an ihr vorbei. Nur leicht lächelte er ihr zu und strich ihr sanft über ihren Arm. >Was war das denn gerade? < "Sango, komm schon!" Ungeduldig wartete Inu Yasha bei Kirara, damit sie ihre Suche vorsetzen konnten.

"Was meint ihr? Wo sollen wir noch suchen?" Sango und Miroku zucketen mit den Schultern. "Na toll und jetzt?" "Inu Yasha, wir wissen es doch auch nicht mehr wie du." "Ja, ja ich weiß. Ich dachte ja nur, dass euch noch was eingefallen wäre, Sango." "Leider nicht." Traurig sah Sango zu Boden.

--- Bei Kagome ---

>Warum wartet Naraku so lange damit, Inu Yasha einen Hinweis zu geben?<
Kagome konnte sich kaum bewegen, geschweige denn sprechen. Sie lag ganz alleine in einer sehr kleinen Hütte ohne Fenster. Nur durch winzige Ritzen in den Balken, drang ein wenig Licht. Auf dem Boden lag ein bisschen Heu und Stroh, damit sie nicht auf dem harten Boden liegen musste. Einmal am Tag kam Kagura und brachte ihr eine Kleinigkeit zu essen und trinken. >Ob Naraku mich am leben lässt? Ich glaube kaum, aber warum tötet er mich nicht gleich? Ich habe so schreckliche Angst. Ich habe Inu Yasha noch nicht einmal sagen können, wie sehr ich ihn liebe.<

Auf einmal waren Schritte zu hören. Kagura kam, es war wieder Zeit, dass Kagome ihr essen bekam. Kagura musste sie immer füttern, da sie es nicht selber machen konnte. Kagome fühlte sich in ihrer Gegenwart nicht wohl. Da ging auch schon die Tür auf und das grelle Licht der Sonne herhellte die kleine Hütte. "Hallo. Gut geschlafen?" Kagura setzte sich neben Kagome auf dem Boden und fing an sie zu füttern. "Weißt du eigentlich, dass ich dich sehr hübsch finde? Du hast sehr schöne Haare und ein wunderschönes Gesicht." >Was soll das? Kagura, warum machst du mir so viele Komplimente? < Nachdem Kagome aufgegessen und getrunken hatte, stellte Kagura die Sachen zur Seite und fing an, Kagomes Gesicht zu streicheln. Erst nur die Stirn und die Wangen, dann strich sie mit ihrem Daumen über ihre Lippen. Kagomes Augen weiteten sich und Tränen liefen aus ihnen. >Was soll das? Ich will das nicht.< "Keine Angst, ich werde dir nicht weh tun. Ich wollte das schon so lange machen." Langsam beugte sich Kagura einwenig vor und gab Kagome einen Kuss. Kagome hatte das Gefühl, als würde dieser Kuss ewig dauern. >Bitte, bitte hör auf. Ich will nicht von dir meine ersten Kuss bekommen.< Jetzt liefen ihre Tränen wie Wasserfälle hinunter. Kagura löste den Kuss und stand lächelt auf. "Bis Morgen, meine Schöne." Wieder allein atmete sie durch. Sie verstand einfach nicht, was da gerade mit ihr geschehen war.

--- Zurück bei Inu Yasha ----

Noch einmal haben sie die Umgebung abgesucht. Doch wie nicht anders zu erwarten, haben sie nichts gefunden. Nach dem sie wieder im Dorf waren, ging Inu Yasha noch einmal alleine zum Brunnen um ein wenig für sich zu sein. Er setzte sich ins Gras und versank in Gedanken. >Bist du entführt worden, oder einfach nur weggelaufen? Doch wenn weggelaufen, dann warum oder wohin? Ich werde noch verrückt. < Er bemerkte nicht, dass sich jemand anschlich. Auf einmal umarmte ihn die Person von hinten. Inu Yasha erschrak und drehte sich um. Da stand eine Frau und im ersten Moment sah sie aus wie Kagome, denn es war schon recht dunkel. "Kagome. Du bist wieder da." "Wie bitte? Kagome? Erkennst du mich nicht mehr?" "Kikyō. Was machst du hier?" "Das nenn ich mal

eine freudige Begrüßung. Ich gehe lieber wieder." Kikyo drehte sich um und wollte gerade gehen, als sie Inu Yasha am Arm fest hielt. "Bitte bleib." Er konnte nicht sehen, dass ihr Lächeln immer breiter wurde. "Willst du das wirklich?" "Ja. Ich will nicht alleine sein." Kikyo drehte sich zu Inu Yasha und umarmte ihn erneut, doch dieses mal nahm auch er sie in seine Arme. >Merkwürdig, sie riecht etwas anders als sonst. Sie riecht einwenig nach Kagome. Das kann nicht sein, oder doch? < "Was ist Inu Yasha? Warum schnüffelst du an mir?" Inu Yasha löste sich leicht aus der Umarmung und sah Kikyo ernst an. "Sag mal, hast du Kagome gesehen?" Erschrocken, ging sie einen kleinen Schritt zurück. "Was hast du? Weißt du wo sie ist?" "Ähm. ich. woher soll ich das wissen? Sie ist doch immer bei dir." "Du verschweigst mir etwas, oder?" "Nein." In Kikyos Stimme war ein zittern zu hören. Inu Yasha packte sie an den Armen und sah ihr tief in die Augen. "Sag mir, hast du sie gesehen?" "Was soll das? Ich habe keine Ahnung, wo sie ist." Langsam löste Inu Yasha den Griff, doch er war sich immer noch nicht sicher, ob sie ihm die Wahrheit sagte. "Es tut mir leid. Ich wollte dir nicht wehtun." Kikyo riss sich nun komplett von ihm los und ging ein paar Schritte von ihm weg. "Hat sie dir so den Kopf verdreht, dass du niemanden mehr traust? Nicht einmal mir?" "Nein, nein so ist das nicht, aber sie ist seit Tagen verschwunden und wir haben nicht die leiseste Ahnung wo sie sein könnte. Bitte verzeih mir." Kikyo blickte zum Boden und schien kurz abwesend. >Er macht sich wirklich Sorgen um sie. Ich glaube, dass ich einen riesen Fehler gemacht habe. Aber ich kann ihm doch nicht einfach sagen, dass ich sie zu Naraku gebracht habe. Inu Yasha würde mich umbringen. <

Vorsichtig strich Inu Yasha über Kikyos Gesicht und riss sie damit aus ihren Gedanken. Leicht hebte sie leicht ihren Kopf und sah ihm tief in die Augen. In seinen Augen spiegelten sich seine Sorgen um Kagome wieder. "Inu, ich. ich muss dir etwas gestehen." "Ja und was?" "Ich . liebe dich immer noch und ich will wieder bei dir sein." Inu Yasha lächelte und nahm sie ganz zärtlich in seine Arme. >Ich kann es nicht. Ich kann ihm nicht die Wahrheit sagen, denn würde ich ihn ganz verlieren.< Kikyo atmete tief ein und eine einzelne Träne lief ihr über die Wange. Dann stieß sie sich von Inu Yasha weg. "Ich muss gehen. Bitte verzeih mir." "Aber du hast doch gesagt, dass du bei mir bleiben willst. Dann bleib doch auch." "Es wäre schön, wenn ich das wirklich könnte, aber ich spüre Naraku." "Was? Wo? Lass ihn uns doch gemeinsam bekämpfen." Ohne noch weiter darauf einzugehen lief sie in Richtung Wald, aber bevor sie verschwand, drehte sie sich noch einmal nach Inu Yasha um. "KAGOME IST BEI NARAKU!" Dann verschwand sie. >Bei Naraku? Woher weiß sie das? Egal, wir müssen sie finden und dass ist jetzt das einzige was zählt. < So schnell er konnte, lief er zu den anderen und erzählte ihnen, was Kikyo ihm hinterher gerufen hatte. Sie packten nur noch ein paar Sachen ein und machten sich dann auf die Suche.

--- Wieder bei Kagome---

>Ich weiß nicht, wie lange ich das hier noch aushalten kann. Mir tut alles weh und ich würde zu gerne mal wieder die Sonne sehen.< Kagome schloss ihre Augen und stellte sich vor, wieder bei ihren Freunden zu sein. Auf einmal merkte sie, wie sich die Blockade löste und sie langsam wieder ihr Beine und Arme bewegen konnte. >Was ist das? Lässt mich Naraku frei? < Vorsichtig versuchte sie auf zu stehen, doch es gelang ihr nur fast. Dadurch, dass sie so lange gelegen hatte und sich nicht bewegen konnte, knickten ihre Beine immer wieder unter ihrem Gewicht ein. Also entschloss sie sich, auf allen vieren zur Tür zu kriechen. >Endlich kann ich hier raus. < Langsam und vorsichtig öffnete sie die Tür und schaute raus, doch was sie dort zu sehen bekam, ließ sie panisch wieder in die Hütte zurück fallen. Rasch schloss sie wieder die Tür. >Was war denn das? Werde ich je wieder hier raus kommen? <

So, dass wars erst mal wieder. Über ein paar Kommiss würde ich mich sehr freuen. Bis zum nächsten Mal.